

Eine betriebswirtschaftliche Woche in Dortmund.

In der Zeit vom 14. November bis 2. Dezember 1927 fand in Dortmund in der Staatlichen vereinigten Maschinenbauschule, wie schon an manchen Orten Deutschlands, eine betriebswirtschaftliche Woche statt, veranstaltet im Verein mit der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Betriebsingenieure im VDI. (ADB), Ortsgruppe Dortmund, von der Vereinigung für technisch-wissenschaftliche Vorträge (TWV.-Ost).

Es sprachen am 14. November: Regierungsbaumeister Kothé, Geschäftsführer der ADB im VDI, Berlin, über „Allgemeine Richtlinien der Betriebswirtschaft“; am 17. November Dr.-Ing. M. Kronenberg, Berlin, Obmann des Ausschusses für Maschinenarbeit beim VDI, über „Wirtschaftliches Zerspanen“; am 21. November Ober-Ingenieur Meller, Berlin, über „Der elektrische Antrieb und seine Bedeutung für die Betriebswirtschaft“; am 25. November Ober-Ingenieur Budden, Hattingen, über „Die Betriebsorganisation in den Hammer- und Preßwerken und den zugehörigen Bearbeitungswerkstätten“; am 28. November Betriebsdirektor Dr.-Ing. Froitzheim, Dortmund über „Das Förderwesen auf Hüttenwerken und seine Bedeutung für die Betriebswirtschaft“; am 2. Dezember Dipl.-Ingenieur Friedrich Meyenberg, Professor an der Technischen Hochschule Braunschweig, Geschäftsführer des Reichsausschusses für Arbeitszeitermittlung, über „Die Arbeitszeitermittlung und ihre Bedeutung für die Betriebswirtschaft“. Wir behalten uns vor, auf einzelne Vorträge noch zurückzukommen.

Keine Achema in Turin 1928.

In Übereinstimmung mit dem V.D.M.A., sowie dem Deutschen Ausstellungs- und Messeamt ist die Achema-Leitung auf Grund der ihr von seiten der Industrie in Aussicht gestellten geringen Beteiligung nach reiflicher Überlegung zu dem Entschluß gekommen, eine geschlossene Achema in Turin nicht zu veranstalten. Maßgebend für sie waren im besonderen die Tatsachen, daß neben den wenig sympathisch berührenden politischen Tendenzen, die dieser Ausstellung von italienischer Seite aus beigelegt werden, die Aussichten für einen wirtschaftlichen Erfolg zu den großen finanziellen Opfern, die für jeden einzelnen eine Beteiligung mit sich bringen würde, in einem zu ungünstigen Verhältnis stehen. Die bestehenden Zollmauern Italiens und die wirtschaftliche Unsicherheit, die durch die Revalorisierung des Lire, sowie durch die im Anschluß daran zu erwartende allgemeine Kapitalverknappung, bedingt wird, berechtigen zu der Annahme, daß eine Beteiligung voraussichtlich gar keine oder doch nur sehr geringe geschäftliche Erfolge zeitigen würde.

Wirtschaftsnachrichten.

Amerikanisch-russische Verhandlungen über Gold- und Platinlieferungen. Aus London wird gemeldet, daß in New York der besondere Bevollmächtigte der Sowjetregierung Serebrowski eingetroffen sei. Dem Vernehmen nach hat Serebrowski von der Sowjetregierung den Auftrag, mit amerikanischen Finanzkreisen über zwei Fragen zu verhandeln: 1. über die Interessierung der amerikanischen Banken an der russischen Goldindustrie und 2. über die russische Platinindustrie. Die Verhandlungen über die erste Frage bezwecken vor allem das Zustandekommen eines Kompromisses in der Frage der Sicherstellung der von russischer Seite beanspruchten Kredite. Auf russischer Seite besteht die Absicht, die amerikanischen Banken an der russischen Goldindustrie so zu interessieren, daß mittels eines Absatzes russischen Goldes nach Amerika automatisch diesen Banken eine Sicherheit in Form eines Goldfonds entsteht. In der Frage der Platinindustrie ist scheinbar in amerikanischen maßgebenden Kreisen der ungünstige Eindruck bekannt, den das russisch-japanische Platinabkommen hinterlassen hat. Es heißt, daß die Sowjetregierung auch zu Lieferungsverträgen mit amerikanischen Banken oder Firmen bereit sei. Der Aufenthalt Serebrowskis in Amerika ist auf einige Wochen berechnet, u. a. soll er auch Verhandlungen mit der Firma Cooper führen.

Preisnachrichten.

Erhöhung der süddeutschen Zinkblechpreise. Mit Wirkung vom 19. November hat die Süddeutsche Zinkblechhändlervereinigung, Sitz Frankfurt a. M., die Preise für Zinkbleche um 2% erhöht. Bekanntlich waren die Preise am 4. um 2% und am 10. November um 1½% herabgesetzt worden.

Erhöhung des Grundpreises für Kupferblechfabrikate. Der Entwicklung des Rohkupfermarktes entsprechend, hat die Verkaufsstelle des Kupferblechsyndikats in Kassel den Grundpreis für Kupferblechfabrikate mit Wirkung vom 22. November auf 184,— RM. pro 100 kg festgesetzt. Letzter Preis vom 15. November ab 183,— RM.

Neue Preiserhöhung für Kupferfabrikate. Mit Wirkung ab 21. 11. sind die Grundpreise für Kupferstäangen, -drähte, -röhren und Kupferschalen um 1,— RM. bis 2,— RM. pro Doppelzentner erhöht worden. Es kosten Kupferdrähte und -stäangen 163 (bisher 162) RM., Kupferrohre 188 (186) RM. und Kupferschalen 277 (276) RM. Diese Notierungen gelten für den Großhandel bei Werkslieferungen.

Preiserhöhung für Messingerzeugnisse. Wie die „K.V.“ mitteilt, hat die Wirtschaftliche Vereinigung deutscher Messingwerke E. V., Köln, ihre Grundpreise ab 24. 11. um 2,— RM. erhöht. Der Richtpreis ist also für Bleche 153 RM., für Stangen 135 RM. je 100 kg. Hierauf werden die üblichen Rabatte gewährt.

Amtliche Großhandelsindexziffern vom 23. 11. 1927. Die auf den Stichtag des 23. 11. berechneten Großhandelsindexziffern des Statistischen Reichsamts betragen:

Indexgruppen	15. 11.	23. 11.	Veränderung	
			in %	
Kohle	130,7	130,7	± 0,0	
Eisen	124,4	124,4	± 0,0	
Metalle	103,9	105,2	+ 1,3	
Chemikalien ¹⁾	123,7	123,7	—	
Künstliche Düngemittel .	81,4	81,4	± 0,0	
Technische Öle und Fette	120,0	120,0	± 0,0	
Kautschuk	44,5	46,5	± 4,5	

Preise für Eisenlegierungen am 21. November 1927.

Ferrosilicium 10,12%	ca. RM.	135,—	per Tonne
" 45%	"	250,—	"
" 75%	"	395,—	"

Ferromangan 76,80% 270,00—280,— "

Ferrochrom max.	0,15% C ca. RM.	2,20	per kg Reinchrom
" 0,5% C	"	1,65—1,75	"
" 1% C	"	1,40—1,50	"
" ca. 1—2% C	"	1,30—1,35	"
" 2—4% C	"	1,20—1,25	"
" 4—6% C	"	0,90—0,95	"
" 6—8% C	"	0,85—0,88	"

¹⁾ Monatsdurchschnitt Oktober.

Industrienachrichten.

Bau einer neuen Zementfabrik in Dänemark. — Abschluß der Verhandlungen. Der Ankauf eines großen Fabrikgeländes am Limfjord durch die deutschen Amme-Luther-Werke ist, wie die Presse meldet, zum Abschluß gelangt. Mit dem Bau der neuen Zementfabrik und einer eigenen Hafenanlage soll sofort begonnen werden. Das Werk soll nach etwa 1½ Jahren in Betrieb gesetzt werden und etwa 1000 Arbeiter beschäftigen. Für die Bauarbeiten sind 2 Mill. Kronen — deutsches, dänisches und schwedisches Kapital — bereitgestellt. Die genannte Firma Amme-Luther-Werke in Braunschweig ist die Zweigniederlassung der „Miag“ Mühlenbau- und Industrie A.-G., Frankfurt, und aus der Fusion zwischen der Amme, Giesecke u. Konegen A.-G. in Braunschweig, der Maschinenfabrik und Mühlenbauanstalt G. Luther und der „Miag“ hervorgegangen.